

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch

Abg. Albert Duin

Abg. Prof. Dr. Winfried Bausback

Abg. Steffen Vogel

Abg. Gerd Mannes

Abg. Martin Stümpfig

Abg. Rainer Ludwig

Abg. Annette Karl

Abg. Christian Kligen

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Wir kommen damit zu **Tagesordnungspunkt 8:**

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Albert Duin, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)

Gasförderung in Bayern - Alle Optionen müssen auf den Tisch! (Drs. 18/23385)

Wie bereits bekannt gegeben, hat die FDP-Fraktion hierzu eine namentliche Abstimmung beantragt. Ich eröffne die Aussprache, deren Gesamtredezeit 32 Minuten beträgt. Als ersten Redner rufe ich den Abgeordneten Albert Duin von der FDP-Fraktion auf. Bitte schön.

Albert Duin (FDP): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Einfach gesagt, fordern wir im Antrag nur das, was Herr Söder auch die ganze Zeit von sich gibt und fordert. Nur wir haben es schon am 29.06. in unserem Dringlichkeitsantrag gefordert. Da wurde ja von euch noch abgelehnt, und jetzt – –

(Annette Karl (SPD): Sprich mal ins Mikro!)

– Was? Hört ihr das nicht?

(Zurufe: Nein! – Martin Hagen (FDP): Du bist immer so leise und zurückhaltend!)

– Das liegt daran, dass ich immer so schüchtern bin. – Nein, es ist tatsächlich so. Diesen Antrag hatten wir am 29.06. bereits im Wirtschaftsausschuss. Damals wurde er von der CSU und vielen anderen abgelehnt.

(Zuruf von der CSU: Zu Recht!)

– Ja, ja! Komischerweise fordert aber jetzt Herr Söder, dass wir uns in Deutschland um die Gasförderung kümmern und dafür sorgen, dass wir es in Gang bringen. Das fordert er. Zwar sind unsere Gasspeicher im Moment voll, aber wir wissen auch alle, wie lange sich das hinausziehen kann, wenn es ein kalter Winter wird. Das kann sehr schnell zu Ende sein. Wir haben zum Beispiel in Holzkirchen 650 Millionen Kubikmeter

Gas, ohne Fracking wohlgerneht. Das ist verhältnismäßig leicht zu fördern. Ich habe aus vielen Quellen gehört, dass es nicht so schwierig ist, das Gas dort herauszuholen. Jetzt sprechen wir noch gar nicht von Fracking. Das kommt noch. Wir müssen alles dafür tun, damit bei uns in Deutschland und speziell in Bayern – dafür sind wir zuständig – nicht das Gas ausgeht! Leute, habt ihr alle die Industrien besucht, die Mittelständler, zum Beispiel die Keramikmanufakturen in Oberfranken? Da müsst ihr mal hingehen! Wir waren zum Beispiel sogar beim Senfhersteller Händlmaier. Dort haben sie uns auch gesagt: Wenn das Gas ausgeht, ist es einfach zu Ende. – Ich will aber auch weiterhin süßen Senf haben.

(Andreas Winhart (AfD): Dann macht doch in Berlin eine andere Politik! Steigt aus der Ampel aus!)

Wacker kann dann auch nicht mehr produzieren. Wir müssen in dieser Krise alles fördern, was wir können.

Zudem sagen die Unternehmen, mit denen wir sprechen, dass sie die Bohrplätze in Bayern kennen und sofort loslegen könnten. Aber wie so oft heutzutage scheitert dies an den Widerständen vor Ort – verständlicherweise, weil die Bürger nicht mitgenommen werden. Würden die Bürger in vernünftigen Organisationen vor Ort beteiligt und würde man es ihnen erklären, dann würde es funktionieren. Das wäre eigentlich die Aufgabe unseres Wirtschaftsministers. Er sollte einmal dorthin gehen.

(Beifall bei der FDP)

Wir fordern auf alle Fälle, dass das Wirtschaftsministerium jetzt den Worten Taten folgen lässt. In den Gemeinden, glaube ich, wäre bei Lösungsvorschlägen die Bereitschaft vorhanden, dass wir das Gas herausholen können. Zwar ist es nicht viel, aber wenigstens würde es eine gewisse Überbrückung bringen.

Ja, auch Gas-Fracking gehört auf den Tisch, aber hier sagen wir in Bayern ja gerne "not in my backyard". Wir schieben es immer schön auf die anderen Bundesländer.

Die sollen gefälligst Fracking in Niedersachsen machen! Dann wären wir zufrieden. Hier müssen wir aber aufpassen. Wir sind für die Bürger hier vor Ort verantwortlich. Wir müssen in dieser Krisenzeit alles nutzen, was überhaupt vorhanden ist. Wir werden noch einige Jahre in dieser Situation bleiben. Zum Beispiel haben wir jetzt das Problem, dass die Übergewinnsteuer kommen soll. Darauf komme ich nebenbei, weil ich das heute in der Zeitung gelesen habe. Herr Habeck will hier eine höhere als in Europa üblich, aber gleichzeitig will er die Förderung

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Eine Katastrophe, die Bundesregierung!)

für Ökostrom um 20 % erhöhen. Also, ganz ehrlich, das ist ein Breznsoizer!

(Heiterkeit)

Wenn man ein bisschen was von Betriebswirtschaft verstünde, –

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Lieber Kollege Duin –

Albert Duin (FDP): – würde man langfristige Verträge abschließen,

(Andreas Winhart (AfD): Unfassbar!)

auch mit Katar. Wenn man dorthin geht und sagt, –

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Lieber Kollege Duin!

Albert Duin (FDP): – in fünf Jahren muss es funktionieren, funktioniert das nicht. Sie wollen 15 Jahre. Sie haben Abschreibungen.

(Der Präsident stellt das Rednermikrofon ab)

Abschreibungen müssen möglich sein!

(Heiterkeit – Beifall bei der FDP)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Ja, man muss auch Zeichen setzen. So, jetzt bitte ich den Abgeordneten Duin noch einmal an das Rednerpult. Wie sieht es mit Ihrem Blutdruck aus? Geht es? – Gut.

(Heiterkeit)

Herr Kollege Bausback hat eine Zwischenfrage. Bitte.

Albert Duin (FDP): Wer?

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Herr Bausback. Kennen Sie ihn?

Albert Duin (FDP): Ja, aber das steht dort oben nicht. – Jetzt. Aber ja doch.

Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Lieber Kollege, die Analyse, die vorgetragen wurde, teile ich. Aber jetzt gehörst du ja der FDP an, und jetzt würde ich gerne einmal – –

Albert Duin (FDP): In Bayern! Ich möchte das feststellen.

Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): In Bayern, ja. Aber jetzt möchte ich gerne einmal an der Stelle wissen, ob das Motto der FDP in Berlin etwa lautet, lieber schlecht regieren, als nicht regieren?

Albert Duin (FDP): Das geht mich nichts an, ganz ehrlich. Ich bin in Bayern und werde alles tun, damit es Bayern gut geht. Ganz ehrlich, darauf nehme ich überhaupt keine Rücksicht. Das habe ich immer bekannt gegeben, und das werde ich auch weiterhin so handhaben.

(Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Vielleicht mal mit den Parteikollegen in Berlin reden!)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank. – Keine weiteren Zwischenbemerkungen. Damit rufe ich als nächsten Redner Steffen Vogel von der CSU-Fraktion auf.

Steffen Vogel (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Das war ja ein Stück bayerische Comedy. Das hat auch etwas damit zu tun: Der Antrag insgesamt ist hoch spannend und interessant; denn die FDP als Teil der Bundesregierung stellt einen Antrag, in dem die Bayerische Staatsregierung aufgefordert wird, dafür zu sorgen, dass die Gasförderung in deutschen Gasfeldern erleichtert wird, sich dafür einzusetzen, dass das Fracking und die Möglichkeiten von Fracking in Deutschland geprüft werden. Das macht die FDP in Bayern, obwohl sie Teil der Bundesregierung ist.

(Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Sie sind in Berlin so schwach, dass sie die Bayerische Staatsregierung brauchen!)

Das ist natürlich hochinteressant. Deshalb eine kleine Lehrstunde für die FDP: Der rechtliche Rahmen für die Erdgasförderung in Deutschland wird durch das Bundesberggesetz gesetzt. Wie der Name schon sagt, ist dafür der Bundestag zuständig. Die bayerische Staatsverwaltung ist an die Regularien des Bundesberggesetzes gebunden und kann nicht sagen, wir machen es jetzt einfach anders. Zum Thema Fracking prüfen: Fracking ist durch das Bundeswasserhaushaltsgesetz verboten. Auch dabei handelt es sich um ein Bundesgesetz.

(Zuruf der Abgeordneten Annette Karl (SPD))

Das heißt, wenn man die Genehmigungsverfahren erleichtern will, dann muss man das Bundesberggesetz ändern. Wenn man Fracking prüfen und erlauben will, dann muss man das Wasserhaushaltsgesetz des Bundes ändern und darf keine Schaufensteranträge hier im Bayerischen Landtag stellen, lieber Kollege Duin.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Spannend ist aber letztlich etwas anderes: Es wird deutlich, dass die FDP in Berlin nichts zu melden hat. Der "Stern" hat getitelt – Achtung! –: "Fracking: SPD und GRÜNE lehnen Lindner-Vorstoß ab." Damit wird auch sehr deutlich: Ihr kommt als

FDP in Berlin keinen Schritt weiter. Was macht ihr? – All eure Hoffnung setzt ihr auf die Bayerische Staatsregierung und sagt: Nachdem unsere Bundestagsfraktion und unsere Kabinettsmitglieder in Berlin nichts zusammenbringen, brauchen wir die Bayerische Staatsregierung. Wir setzen auf die Durchschlagskraft und fordern die Bayerische Staatsregierung auf, das in Berlin zu richten, was wir nicht fertigbringen. – Wir nehmen dieses Lob als CSU gerne an.

(Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Und FREIE WÄHLER! – Beifall bei der CSU)

Ja, aber es ist doch so! In Berlin regieren nicht die Lindners und die Buschmanns, in Berlin regieren die Baerbocks, die Habecks, die Eskens und die Kühnerts. Sie regieren, sie haben das Sagen. Wisst ihr, was leider Gottes auch das Problem ist? – Der Mittelstand hat euch auch gewählt, und Mittelständler, Selbstständige und Freiberufler merken, jede Stimme für die FDP bei der letzten Bundestagswahl war ein Sargnagel für die deutsche Wirtschaft und eine verlorene Stimme für Deutschland und unser Land.

(Anhaltender Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Das werden wir den Bürgerinnen und Bürgern vor der nächsten Landtagswahl natürlich auch klar mit auf den Weg geben.

(Martin Hagen (FDP): Wir werden auch etwas auf den Weg geben!)

Ganz klar werden wir den Bürgerinnen und Bürgern sagen, wer den Mittelstand verrät. Was hat die "Bild"-Zeitung gestern getitelt? – "Die Ampel ruiniert unser Land." Die FDP ist Teil dieser Ampel. Damit ruinieren auch Sie unser Land!

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER – Martin Hagen (FDP): Wir kehren den Scherbenhaufen auf, den ihr uns hinterlassen habt!)

So, nun haben wir folgende Situation: Jetzt kommt ein Antrag zum Thema Erdgasförderung in Bayern. Wir hatten ein offenes Expertengespräch mit Vertretern der Bundes-

anstalt, des Bundesverbandes Erdgas, Erdöl und Geoenergie sowie Vertretern des Wirtschaftsministeriums und des Umweltministeriums. Diese sagen, Erdgas in Bayern kann nicht einmal ansatzweise irgendeinen Beitrag zur Gas- und Energieversorgung unseres Landes leisten. Warum? –100 Milliarden Kubikmeter Gas brauchen wir pro Jahr. Er sagt selber, der Anteil von Holzkirchen beträgt 600 Millionen Kubikmeter. Das sind 0,6 % des jährlichen Gasverbrauchs, den wir in Deutschland haben. 0,6 %! – Ihr suggeriert, man könnte damit irgendeine Energieversorgung sicherstellen, einen Energie-Schrittmacher – 0,0! Überhaupt: Die Erdgasreserven in Deutschland machen 5 % aus. 5 Milliarden Kubikmeter Erdgas haben wir selbst, 95 Milliarden Kubikmeter werden importiert.

Ich stimme absolut zu, dass es ein Irrsinn ist. Das ist Irrsinn, dass man Flüssiggas, das möglicherweise mit Fracking-Methoden in den USA unter ganz anderen Bedingungen hergestellt wird, als wir in Deutschland Fracking betreiben könnten, in Schiffen, Riesentankern fasst und dann über den Ozean zu uns schifft mit einer schlechten CO₂-Bilanz, um damit Versorgungssicherheit herzustellen. Das ist doch absurd, während wir eigene Gasreserven haben, die man möglicherweise nutzen könnte. Aus reiner Ideologie sagt man: Wir GRÜNE haben kein Problem damit, Fracking-Gas aus den USA mit Schiffen herzuholen, sind aber nicht bereit, über Erdgasgewinnung – Schiefergas, Flözgas – in Deutschland nachzudenken. Das ist rot-grüne Sankt-Florian-Ideologie, und der Bürger zahlt dafür die Zeche.

(Beifall bei der CSU)

Deshalb sind wir als CSU auch offen dafür, dass man prüft,

(Zuruf: In Bayern!)

wie man die Erdgasreserven in Deutschland, unser eigenes Erdgas, nutzen kann. Das macht Sinn. Warum? – Wir reden auch von einer Energieunabhängigkeit. Wir haben einen weltweiten Markt an LNG von 500 Milliarden Kubikmetern. Allein Russland liefert 150 Milliarden Kubikmeter in die EU. Das heißt: LNG ist bis 2026 nicht vermehrbar.

Um dieses LNG wird es einen wahnsinnigen Kampf geben. Der Preis wird sehr hoch sein. Die USA werben damit, günstige Energiepreise zu haben, und werben um Energieansiedlungen bei sich. Das ist ein harter Wirtschaftskrieg. Wir lehnen die Prüfung des Einsatzes eigener Erdgasreserven aus ideologischen Gründen ab – und dies, obwohl zum Beispiel Reinhard Ploss, Chef von Infineon; er leitet den Zukunftsrat der Bundesregierung – laut "Spiegel" zu dem Ergebnis kommt: Er ist absolut dafür, dass man Fracking ernsthaft prüft. Der Geologe Meschede wird auch im "Spiegel" zitiert, dass wir mittlerweile Verfahren haben, die Gefährdungen des Grundwassers und der Umwelt minimieren oder ausschließen. Deshalb sollte man das ergebnisoffen, ideologiefrei prüfen.

In Bayern – so haben uns die Fachleute sowohl der Bundesanstalt als auch des Verbandes mitgeteilt – haben wir 2,5 Milliarden Kubikmeter Reserven; die können jetzt schon angezapft werden. Die Genehmigung für Lech ist erteilt. Holzkirchen kann in Betrieb genommen werden. Was spricht dagegen? – Gar nichts. Das sind doch keine bayerischen Hürden, die die Inbetriebnahme dieser Gasfelder stoppen. Aber in Summe 2,5 Milliarden Kubikmeter machen 2,5 % des Jahresverbrauchs aus. Das ist minimal. Wisst ihr, wie die Erdgasreserven verteilt sind? – Die Reserven sind wie folgt verteilt: 99 % in Niedersachsen, jetzige Gasvorkommen 0,2 % bayerisches Gas, 0,4 % thüringisches Gas, 5,2 % Sachsen-Anhalt, 94,2 % Niedersachsen. Deshalb zu suggerieren, Bayern wäre in der Lage, durch Fracking oder eigenes Erdgas einen Beitrag in der Energiekrise zu leisten, ist einfach Quatsch, und zwar nicht deshalb, weil wir nicht wollten, sondern weil wir nicht können, weil einfach kein Gas da ist. Wenn kein Gas da ist oder nur geringe Mengen da sind, dann hat das einfach keinen Sinn. Die Wirtschaft, die Unternehmen könnten das auch entsprechend erschließen.

Abschließend halte ich mich an ein FDP-Fraktionsmitglied: Franz Josef Pschierer hat im Juli im Ausschuss deutlich gemacht: Liebe FDP, dieser Antrag macht keinen Sinn,

(Heiterkeit bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

wenn ihr das wollt, dann müsst ihr den Antrag bei der Ampel in Berlin stellen. – Ich muss sagen: Ihr Fraktionskollege Franz Josef Pschierer hat vollkommen recht. Deshalb lehnen wir diesen Antrag ab.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Sie scheinen richtig Spaß gehabt zu haben bei Ihrem Vortrag. Deswegen bekommen Sie jetzt eine Verlängerung: Albert Duin macht eine Zwischenbemerkung.

Albert Duin (FDP): Lieber Kollege, du hast das Ganze gut aufgenommen.

Steffen Vogel (CSU): Danke.

Albert Duin (FDP): Du willst mir oder uns doch nicht vorwerfen, dass wir von der FDP etwas aus ideologischen Gründen verweigern. Das kam gerade so rüber. Das gibt es bei uns nicht.

Steffen Vogel (CSU): Das sind die da drüben.

Albert Duin (FDP): Das ist okay. Aber dass wir natürlich für andere Bundesländer fordern, dass dort gebohrt wird und Fracking-Gas herausgeholt wird, ist auch schwach. Andersherum wäre bei uns ganz schön was los, wenn die Niedersachsen das fordern würden. Was meinst du, was dann los wäre?

Jedes kleine bisschen Energie aus dem Boden werden wir brauchen. Wenn du tausend Kilometer fährst und die Kiste verreckt dir einen Kilometer vor dem Ziel, dann bist du stinksauer. Wir brauchen jedes Quäntchen. Frag die Industrie; die wären dankbar, wenn wir uns um jedes Quäntchen kümmern würden.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Bitte, Herr Vogel.

Steffen Vogel (CSU): Lieber Kollege Albert Duin, das ist genau der Grund, warum wir den Antrag ablehnen. Wir lehnen den Antrag deshalb ab, weil wir Niedersachsen oder

Nordrhein-Westfalen nicht vorschreiben wollen, Fracking zu betreiben, wenn wir selbst Fracking gar nicht anwenden können. Der Ball zur Nutzung unserer Gasreserven – Schiefergas usw. – mit der Fracking-Methode liegt nicht in Bayern, weil wir nicht betroffen sind, sondern das muss letztendlich die Bundesregierung mit den betroffenen Bundesländern anstoßen. Deshalb sagen wir: Bayern kann von den anderen Bundesländern nicht fordern und verlangen, dass diese Fracking-Methoden einsetzen, wenn wir es selbst nicht tun. Ich bin für diese Klarstellung sehr dankbar; diese nehme ich gerne auf. Weil wir das den anderen Bundesländern nicht vorschreiben wollen, lehnen wir den Antrag ab.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Nächste Zwischenbemerkung: Herr Gerd Mannes, AfD-Fraktion.

Gerd Mannes (AfD): Danke, Herr Vogel, für die Ausführungen.

Steffen Vogel (CSU): Bitte.

Gerd Mannes (AfD): Sie haben die Doppelzüngigkeit der GRÜNEN im Bereich LNG kritisiert, Fracking-Gas zu kaufen, und Sie haben über den Sargnagel gesprochen. Ich muss Ihnen aber leider sagen: Sie von der Union und der CSU schlagen auch einen Sargnagel in unsere Wirtschaft. Wir mussten wegen des Embargos Fracking-Gas aus den USA kaufen und haben ungefähr den zehnfachen Preis bezahlt, zu dem an der Börse gehandelt wird. Jetzt will ich Sie fragen: Sind Sie von der CSU der Meinung, dass wir, wenn der Krieg vorbei ist, von Russland weiter über Nord Stream und Nord Stream 2 Gas kaufen sollen und wollen? Ja oder nein?

Steffen Vogel (CSU): Wir kaufen jetzt auch Gas aus Russland.

(Gerd Mannes (AfD): Nicht über Nord Stream 2!)

– Aber wir kriegen derzeit auch Gas über Nord Stream 2. Der Gasspeicher in Haidach wird auch mit Gas aus Russland gefüllt. Das geht gar nicht anders.

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): Quatsch! Über Nord Stream 2 kommt kein Gas!)

– Ich sage doch nicht "Nord Stream 2". Ich sage: russisches Gas.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Bitte keine Zwischenreden. Herr Vogel hat das Wort.

Steffen Vogel (CSU): Unter uns: Ideologisch kann ich nicht ganz nachvollziehen – manchmal, aber ich tue mich schwer damit –, warum Gas aus Russland das eine Mal böse und das andere Mal gut ist oder warum man damit weniger Probleme hat. Wir haben eine Aufgabe: die Versorgungssicherheit der Bürgerinnen und Bürger und der Wirtschaft in unserem Lande sicherzustellen. Ich habe große Zweifel, dass uns das mit den derzeitigen Maßnahmen langfristig gelingt.

Aber nicht der Freistaat Bayern kauft das Gas ein, sondern das ist eine Aufgabe der Bundesregierung. Sie sagen, die CSU sei schuld. In Katar war nicht der bayerische Wirtschaftsminister, sondern in Katar war der Bundeswirtschaftsminister und hat dort nichts gemacht.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank, die Redezeit ist zu Ende. Keine weiteren Zwischenbemerkungen. – Ich rufe als Nächsten den Abgeordneten Martin Stümpfig, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, auf.

Martin Stümpfig (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Wir haben uns beim Zuhören gefragt, Herr Vogel: Wenn Sie einmal so viel Energie aufgebracht hätten, um für die Windkraft in Ihrer Region zu streiten, wäre vielleicht etwas daraus geworden.

(Beifall bei den GRÜNEN – Zurufe von der CSU: Oh!)

Herr Vogel, da frage ich mich schon: Könnte es vielleicht sein, dass der Abriss der Fundamente der Windkraftanlagen bei Ihnen irgendetwas mit ideologischen Gründen

und 10 H zu tun hat, woran Sie krampfhaft festhalten? Dieses Szenario, das Sie hier abliefern, ist schon wirklich mehr als lachhaft.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wir stehen heute auch nur da und sind in der Situation, weil genau das – wenn Sie jetzt nach Berlin zeigen – die letzten 16 Jahre in Berlin passiert ist. Die von der Union geführte Regierung hat mit ihrer Energiepolitik komplett versagt. Das baden wir jetzt aus.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wenn Sie die "Bild"-Zeitung zitieren, dann muss ich mir schon denken: Mannomann, wo sind wir denn da? An welchem Stammtisch reden Sie denn hier? So war Ihre Rede heute aufgebaut.

(Zuruf des Abgeordneten Manfred Ländner (CSU))

Es ist auf jeden Fall so: Der FDP-Antrag ist jetzt fünf Monate alt, und es hat sich in der Zwischenzeit sehr viel getan. Heute ist der 23. November. Wenn man damals vorausgesagt hätte, dass wir jetzt noch 100 % Füllstand in unseren Gasspeichern haben, dann hätten wir gesagt: Träumt nur, aber das werden wir nicht schaffen. – Wir haben es geschafft!

(Zuruf des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD))

Wir haben jetzt immer noch 100 % Füllstand in unseren Gasspeichern.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Das ist Robert Habeck und seiner vorausschauenden Politik zu verdanken.

(Lachen bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN und der AfD)

Wir haben jetzt ein LNG-Terminal angeschlossen. Das geht demnächst in Betrieb.

(Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Die Erdgasimporte aus den Niederlanden, aus Belgien und Norwegen sind gestiegen. Übrigens, Herr Vogel, aus Russland bekommen wir gerade kein Erdgas mehr. Da müssten Sie sich mal ein wenig updaten. Wir stehen also weitaus besser da, als wir eigentlich gedacht hatten. Das heißt jetzt nicht, dass die Krise hier irgendwie vorbei wäre – es geht um deutlich mehr, lieber Albert, als um Senf –, aber die Situation hat sich doch entsprechend entspannt.

Der FDP-Antrag geht aber wirklich in die vollkommen falsche Richtung; denn es ist ganz klar: Wir brauchen mehr erneuerbare Energien. Wir müssen raus aus den fossilen und dürfen vor allem keine neue fossile Infrastruktur schaffen. Die LNG-Terminals waren als Sofortmaßnahme jetzt ein wirklich notwendiges Übel.

(Zuruf des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD))

Wir haben gesagt: Okay, diese Brücke müssen wir jetzt nehmen, weil wir es anders nicht schaffen. Wie gesagt: Das hat mit der Politik der letzten 16 Jahre von den Kollegen von Herrn Vogel in Berlin zu tun. Die FDP fordert in ihrem Antrag, dass wir in die Exploration deutscher Erdgasfelder investieren. Damit fangen wir zwar nicht ganz bei Null bei den zwei Projekten, aber ganz weit unten an und sind irgendwann in ein paar Jahren dann so weit: Das kommt viel zu spät, lieber Albert, liebe FDP. Das wird uns überhaupt nicht helfen. Wir haben jetzt die Lücke.

(Zuruf des Abgeordneten Martin Hagen (FDP))

Aber wir müssen eben schauen, dass wir die Klimaneutralität 2040 erreichen. Liebe FDP, was macht das ökonomisch für einen Sinn, wenn wir sagen, dass wir 2040 klimaneutral sein wollen, jetzt noch irgendetwas anzufangen, was vielleicht in acht oder zehn Jahren wirklich zur Verfügung stehen würde? Das ist auch ökonomisch der größte Blödsinn. Von daher gesehen werden wir den FDP-Antrag ablehnen.

Abschließend noch kurz zur Klimakonferenz: Dort haben wir erfahren, dass die weltweiten jährlichen Schäden durch die Verbrennung fossiler Energien 500 Milliarden Euro betragen. Das entsteht jährlich. Aber das trifft hauptsächlich die Länder, die nichts dazu beigetragen haben, also die armen Länder dieser Erde, die wirklich darunter leiden. Das sind die Konsequenzen. Von daher gesehen, liebe FDP: Halten Sie sich an Ihren Parteivorsitzenden, der mal gesagt hat: Erneuerbare Energien sind Freiheitsenergien.

Wir lehnen den Antrag ab.

(Beifall bei den GRÜNEN – Zuruf des Abgeordneten Martin Hagen (FDP))

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Danke. Nächster Redner ist Rainer Ludwig von der Fraktion der FREIEN WÄHLER.

Rainer Ludwig (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Wenn um diese Uhrzeit hier im Plenum Hochzieher aufgerufen werden, stammen diese meist aus der Feder der AfD. Ich bin heute schon sehr verwundert und überrascht, dass sich nun auch die FDP auf diese Ebene begibt.

Ihr Antrag vom Juni dieses Jahres wurde ja bereits im federführenden Ausschuss mehrheitlich abgelehnt, und ich mache kein Geheimnis daraus, dass wir das natürlich an dieser Stelle erneut tun werden.

Meine Damen und Herren, grundsätzlich sagen wir FREIEN WÄHLER natürlich Ja zu einer unabhängigen und sicheren Energieversorgung, und hierzu gilt es, auch alle verfügbaren Optionen zu prüfen, gerade vor dem Hintergrund der aktuellen geopolitischen Krisenlage.

Sie kennen auch unsere Meinung zur Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke. Ich gestehe auch, dass ich persönlich nicht begeistert bin, dass wir LNG importieren, das unter Bedingungen erzeugt wird, die wir hier in Deutschland wohl nicht akzeptieren würden. Aber die geopolitische Lage macht dies halt temporär notwendig. Auch um

einer Gasmangellage entgegenzuwirken, setzen wir uns deshalb gerne für die Gewinnung von Erdgas aus deutschen Quellen ein, allerdings immer unter der Prämisse, dass die hohen bundesweiten Schutzstandards für Mensch und Umwelt eingehalten werden.

Ich kann an dieser Stelle nur noch mal den Kollegen Steffen Vogel zitieren: Gesetzliche Grundlage, meine Damen und Herren der FDP, für derartige Erkundungsbohrverfahren ist eben das Bundesberggesetz. Die Verantwortung trägt hier der Bund. Da verweise ich nach Berlin. Das gilt auch für die Änderung an der Umweltgesetzgebung. Hier greift ja noch die Verbotsregel des Wasserhaushaltsgesetzes. Auch das ist Bundessache, meine Damen und Herren.

Lieber Kollege Duin, die Realisierung liegt also in euren eigenen Händen. Ich halte es für wirklich peinlich, was hier passiert: nämlich die Backen aufzublasen, in unserem Bayerischen Landtag den Mund voll zu nehmen und im Bund auf ganzer Ebene zu versagen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Meine Damen und Herren, das Vorkommen und das Ausbaupotenzial ist laut Bundesverband Erdgas, Erdöl und Geoenergie in Deutschland eher sehr gering und konzentriert sich auf die beiden Bundesländer Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.

Aber Bayern nimmt sein Schicksal trotzdem selbst in die Hand und unterstützt dennoch ambitioniert die Suche nach heimischem Erdgas. Sie wissen: In der Gemeinde Kinsau im Landkreis Landsberg am Lech soll ein Projekt dazu starten. Vor allem im Süden Bayerns, zwischen Lech, Isar, Inn und Salzach, vermutet man durchaus noch mehr Gasvorkommen. Wir setzen hier eigene Akzente, wir übernehmen in Bayern die Arbeit, das Engagement der Ampel, weil Sie in Berlin nämlich nicht in die Gänge kommen, meine Damen und Herren. Das ist Fakt.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Ich gestehe aber auch, dass wir die umweltgefährdende Förderung von Fracking-Gas in Bayern äußerst skeptisch betrachten. Wir wollen weder die Gesteinsstabilität im Untergrund noch das Grundwasser gefährden. Der Schutz von Trinkwasser und Gesundheit, lieber Umweltminister, hat für uns absolute Priorität.

Meine Damen und Herren, diese unkonventionelle Fracking-Lösung durch Verwendung chemischer Additive ist in Deutschland bislang eh nicht zulässig. Bundesweit erlaubt sind aktuell lediglich vier Erprobungsmaßnahmen zu wissenschaftlichen Zwecken. Auch da hat der Bund wieder den Hut auf. Nur Sie alleine im Bund können das ändern. Ich verweise auch hier, so leid es mir tut, wieder an die Ampel nach Berlin.

Lieber Kollege Duin, ich schätze dich wirklich sehr, aber wenn ihr in einem eurer Spiegelstriche wörtlich "konkrete Umsetzungszeiträume zum Einsatz der Fracking-Methode" fordert, frage ich: Warum macht ihr das denn nicht selber? Warum redet ihr nur in Bayern darüber? Handelt doch endlich in Berlin, wenn ihr hier etwas nach vorne bewegen wollt!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Meine Damen und Herren, Langfristziel der FREIEN WÄHLER ist sowieso, dass baldmöglichst grüner Wasserstoff die Rolle von Erdgas ersetzt. Diese Botschaft, lieber Kollege Duin, schicke ich noch mal zu euch nach Berlin.

(Albert Duin (FDP): Wir sind doch in Bayern!)

Ihr seid auf dem besten Wege, nicht nur in Berlin schlecht zu regieren, sondern auch in Bayern aus dem Landtag zu fliegen. Aus diesem Grund lehnen wir den Antrag insgesamt mit all diesen Begründungen ab.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Die nächste Wortmeldung: Herr Gerd Mannes, AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Gerd Mannes (AfD): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren! Die FDP zeigt heute mal wieder ihre politische Handlungsunfähigkeit und das mangelhafte Verständnis für energiepolitische Zusammenhänge. Die FDP agiert in Berlin als Steigbügelhalter einer öko-sozialistischen Regierung von grünen wohlstandsverwahrlosten Sektierern.

Ihr Wirtschaftsminister Habeck ruiniert unser Land. Statt endlich diese Ampel zu verlassen, stellt die FDP Forderungen an die Staatsregierung in Bayern. Warum ändert ihr nicht einfach eure Regierungspolitik in Berlin, statt euch ständig als Umfaller-Partei zu profilieren? Hört endlich auf, die deutsche Wirtschaft zu ruinieren!

(Beifall bei der AfD)

Sie von der FDP beklagen in Ihrem Antrag den Mangel an günstigem Gas. Das stimmt! Aber ich muss daran erinnern, dass die EU-Kommission und die Bundesregierung entschieden haben, auf den Einkauf von günstigem russischem Gas zu verzichten. Die FDP hat diesen Kurs auf Bundes- und auf Landesebene immer voll mitgetragen. Ohne diese selbstmörderische Energiepolitik gäbe es jetzt gar keinen Mangel an bezahlbarem Erdgas in Deutschland. Das muss hier mal deutlich gesagt werden. Die gesamte Energiekrise ist doch im Wesentlichen selbstverschuldet.

Die FDP möchte die Erdgasförderung in Deutschland, auch im Freistaat, ausbauen. Das ist durchaus vernünftig. Die AfD fordert bereits seit Jahren, dass die Potenziale der Gasförderung in Bayern und ganz Deutschland genutzt werden, selbstverständlich unter Berücksichtigung der Interessen der Bürger vor Ort.

Ironischerweise hatten wir, die AfD-Fraktion, einen ähnlichen Antrag eine Woche vor dem der FDP eingebracht. Ihr habt diesen Antrag zuerst abgelehnt, dann abgeschrieben und schließlich neu eingebracht. Das finde ich absolut lächerlich. Jetzt, wo euch

das Wasser bis zum Hals steht, wollt ihr plötzlich unsere Forderungen umsetzen und wieder in fossile Energien einsteigen.

Herr Duin, Sie haben wenigstens begriffen, dass unser Wirtschaftsstandort nicht nur mit wetterabhängigen Energien versorgt werden kann. Gratulation dazu! 75 % der Haushalte in Bayern heizen mit Öl oder Gas. Eine kurzfristige Abkehr von diesen Energieträgern ist technisch und wirtschaftlich unmöglich. Auch die Industrie hat derzeit keine Alternativen zum Einsatz von kostengünstigem Gas. Deshalb verlässt ein Unternehmen wie BASF jetzt den Standort Deutschland.

Natürlich – ich muss es noch einmal sagen – müssen wir jetzt alle Potenziale zur Förderung von Erdgas in Betracht ziehen. Durch eine Diversifizierung der Erdgaslieferungen wollen wir, auch die AfD, in Zukunft Abhängigkeiten vermeiden. Aber ich kann es nicht zulassen, dass die FDP mit diesem Antrag ihr schuldhaftes Versagen in der gegenwärtigen Energiekrise unter den Teppich kehrt.

(Beifall bei der AfD)

Sie haben mit dem freiwilligen Verzicht auf russische Erdgaslieferungen schweren volkswirtschaftlichen Schaden angerichtet. Auch Ihr schuldenfinanzierter Gaspreisdeckel ändert daran gar nichts.

Wenn also infolge der hohen Gaspreise Millionen Bürger in ungeheizten Wohnungen sitzen müssen und unsere Wirtschaft ruiniert wird, dann ist es das Verschulden aller Parteien, die hier im Landtag sitzen, außer der AfD.

(Beifall bei der AfD – Lachen bei der CSU)

Unabhängig davon stimmen wir dem Antrag zu, weil wir das Ziel teilen, dass die Förderung der Gasversorgung in Bayern verbessert wird, auch wenn die Antragsbegründung falsch ist.

(Beifall bei der AfD)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Keine Zwischenbemerkungen. – Nächste Rednerin ist Frau Kollegin Karl, SPD-Fraktion.

Annette Karl (SPD): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren! Wir haben diesen Antrag bereits im Wirtschaftsausschuss ausführlich besprochen; ich kann mich also kurzfassen.

Wir haben infolge des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine tatsächlich das Problem einer Gasmangellage. Lieber Kollege Stümpfig, die Tatsache, dass momentan die Gasspeicher gut gefüllt oder sogar voll sind, ist positiv, hilft uns aber langfristig nicht weiter. Die nächsten Jahre werden das Problem sein.

Wir haben heute viele lustige Bemerkungen gehört. Aber wenn im nächsten Winter die Rentnerin und der Rentner in der kalten Wohnung sitzen, weil kein Gas mehr da ist, dann ist das überhaupt nicht komisch. Wir werden uns also auch in den nächsten Jahren darum kümmern müssen, dass die Gasspeicher voll sind.

Das heißt natürlich auch, dass wir gucken müssen: Was können wir in Deutschland, was können wir in Bayern selbst tun? Wo können wir Potenziale in Bezug auf eine Gasförderung in Deutschland heben? Dafür ist auch dieser Antrag da.

Es ist schon interessant, wie die anderen Parteien damit umgehen. Ministerpräsident Söder sagt: Fracking na freilich – aber bitte in Niedersachsen!

GRÜNEN-Minister Habeck hat heute gesagt, er habe kein Problem damit, dass Fracking-Gas per LNG nach Deutschland komme; aber er habe sehr wohl massiv etwas dagegen, dass in Deutschland Fracking betrieben werde. Dazu muss ich sagen: Das ist für mich ein bisschen schizophren. Damit kann ich nicht ganz so gut umgehen.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Dieser Antrag ist ja keiner, in dem es darum geht, ob wir uns für oder gegen Fracking aussprechen. Es ist ein Prüfantrag. Umweltrisiken und Potenziale sollen geprüft werden. Es soll geschaut werden, was machbar und was nicht machbar ist.

Ich sage immer: Wissen hilft weiter vor Entscheidungen. Warum also sollten wir uns dem Erkenntnisgewinn, der durch diese Prüfung entsteht, verwehren? Deshalb werden wir diesem Antrag zustimmen.

(Beifall bei der SPD sowie des Abgeordneten Hans Friedl (FREIE WÄHLER))

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank. – Jetzt rufe ich noch den fraktionslosen Abgeordneten Christian Klingen auf.

Christian Klingen (fraktionslos): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren! Der vorliegende Antrag der FDP-Fraktion macht mich doch einigermaßen fassungslos. Ich zitiere aus dem Antrag:

So haben [...] die Genehmigungen der LNG-Terminals [...] gezeigt, dass in der aktuellen Krisensituation sehr leicht auf Beteiligungsprozesse und Umweltverträglichkeitsprüfungen verzichtet werden kann.

Habe ich das richtig verstanden: Die Gaskrise als willkommener Anlass, um endlich den nervigen Umwelt- und Verbraucherschutz loszuwerden? Sollen die Bürger künftig gesundheitsgefährdendes Trinkwasser und abbruchreife Häuser akzeptieren?

In den USA wurde Trinkwasser durch Fracking bereits so stark verunreinigt, dass es krebserregend ist. Das haben Wissenschaftler der Stanford University in einem Dorf in Wyoming nachgewiesen. Darüber hinaus ist die Fracking-Technologie nach Aussage der Forscher gerade in Regionen, in denen bereits durch länger anhaltende Hitze- und Trockenperioden ein Rückgang des Grundwassers erfolgt ist, besonders gefährlich für eine ausreichende Trinkwasserversorgung.

Im niederländischen Groningen, derzeit Europas größtem Gasfeld, werden bis zu 70 Erdbeben pro Jahr verzeichnet. 80 % eines Ortsteils müssen deshalb abgerissen werden. Die durch die Gasförderung verursachten Beben haben die Gebäude nachhaltig beschädigt.

Verstehen wir uns nicht falsch: Grundsätzlich hat Deutschland ein erkennbares Problem mit der unnötigen Überregulierung zahlreicher Lebenssachverhalte. Auf die einst von Edmund Stoiber versprochene Verschlankung der Verwaltung warten die Bürger Bayerns bislang vergebens. Doch der Abbau von gesetzlichen Vorgaben muss mit dem nötigen Augenmaß und Sachverstand erfolgen und darf niemals zulasten der Gesundheit der Verbraucher gehen. Es kann nicht angehen, dass auf der einen Seite ein Riesenwirbel um den Klimaschutz gemacht wird, andererseits aber leichtfertig im Hauruckverfahren die Umwelt und damit die Lebensgrundlage auch künftiger Generationen vergiftet wird. – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Danke schön. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit kommen wir zur namentlichen Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung empfiehlt die Ablehnung des Dringlichkeitsantrags.

Bitte aufpassen: Die namentliche Abstimmung findet in elektronischer Form statt. Also bitte Ihr Kästchen nehmen und Ihr Abstimmungsvotum eintragen! Die Abstimmungszeit beträgt drei Minuten. Ich eröffne die Abstimmung jetzt.

(Namentliche Abstimmung von 21:09 bis 21:12 Uhr)

Haben alle abgestimmt? – Anscheinend ja. Damit ist die Abstimmung geschlossen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich hatte schon Beschwerden, dass man vor allem in den hinteren Reihen die Redner am Rednerpult sehr schlecht versteht. Ich darf Sie auch für die letzten Tagesordnungspunkte 9 bis 15 bitten, die notwendige Ruhe ein-

kehren zu lassen. Das gilt auch für den Abgeordneten Pohl. – Herr Kollege Pohl, wenn Sie reden wollen, dann gehen Sie bitte raus. – Vielen Dank.

(...)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Dann sind wir mit diesen sieben Anträgen fertig. Ich schulde Ihnen noch das Ergebnis der namentlichen Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der FDP-Fraktion auf Drucksache 18/23385 betreffend "Gasförderung in Bayern – Alle Optionen müssen auf den Tisch!". Mit Ja haben 35 Abgeordnete gestimmt. Mit Nein haben 102 gestimmt. Stimmenthaltungen: 1. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 3)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 23.11.2022 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Albert Duin, Julika Sandt u. a. und Fraktion FDP; Gasförderung in Bayern - Alle Optionen müssen auf den Tisch! (Drucksache 18/23385)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X		
Adje Benjamin		X	
Aigner Ilse			
Aiwanger Hubert			
Arnold Horst	X		
Atzinger Oskar	X		
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter		X	
Bauer Volker		X	
Baumgärtner Jürgen			
Prof. Dr. Bausback Winfried		X	
Bayerbach Markus	X		
Becher Johannes		X	
Becker Barbara			
Beißwenger Eric		X	
Bergmüller Franz			
Blume Markus			
Böhm Martin			
Bozoglu Cemal		X	
Brandl Alfons		X	
Brannekämper Robert		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X	
von Brunn Florian			
Dr. Büchler Markus			
Busch Michael			
Celina Kerstin		X	
Dr. Cyron Anne	X		
Deisenhofer Maximilian			
Demirel Gülseren		X	
Dorow Alex		X	
Dremel Holger		X	
Dünkel Norbert		X	
Duin Albert	X		
Ebner-Steiner Katrin	X		
Eck Gerhard		X	
Eibl Manfred		X	
Dr. Eiling-Hütig Ute			
Eisenreich Georg			
Enders Susann		X	
Enghuber Matthias		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Fackler Wolfgang		X	
Dr. Faltermeier Hubert		X	
Fehlner Martina	X		
Fischbach Matthias	X		
Flierl Alexander		X	
Flisek Christian			
Franke Anne			
Freller Karl		X	
Friedl Hans		X	
Friedl Patrick		X	
Fuchs Barbara		X	
Füracker Albert			
Gehring Thomas		X	
Gerlach Judith			
Gibis Max		X	
Glauber Thorsten			
Gotthardt Tobias		X	
Gottstein Eva			
Graupner Richard	X		
Grob Alfred		X	
Güller Harald			
Guttenberger Petra			
Häusler Johann		X	
Hagen Martin			
Prof. Dr. Hahn Ingo			
Halbleib Volkmar	X		
Hartmann Ludwig		X	
Hauber Wolfgang		X	
Haubrich Christina		X	
Hayn Elmar		X	
Henkel Uli	X		
Herold Hans		X	
Dr. Herrmann Florian		X	
Herrmann Joachim		X	
Dr. Herz Leopold		X	
Dr. Heubisch Wolfgang	X		
Hierneis Christian		X	
Hiersemann Alexandra			
Hintersberger Johannes			
Högl Petra		X	
Hofmann Michael		X	
Hold Alexander		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Holetschek Klaus			
Dr. Hopp Gerhard		X	
Huber Martin			
Huber Thomas		X	
Huml Melanie			
Jäckel Andreas		X	
Dr. Kaltenhauser Helmut	X		
Kaniber Michaela			
Karl Annette	X		
Kirchner Sandro		X	
Klingen Christian		X	
Knoblach Paul			
Köhler Claudia			
König Alexander		X	
Körber Sebastian	X		
Kohler Jochen		X	
Kohnen Natascha	X		
Krahl Andreas		X	
Kraus Nikolaus		X	
Kreuzer Thomas			
Kühn Harald		X	
Kurz Sanne			
Ländner Manfred		X	
Lettenbauer Eva		X	
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra		X	
Lorenz Andreas		X	
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland	X		
Maier Christoph	X		
Mang Ferdinand			
Mannes Gerd	X		
Markwort Helmut			
Dr. Mehring Fabian		X	
Dr. Merk Beate			
Miskowitsch Benjamin		X	
Mistol Jürgen		X	
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep		X	
Dr. Müller Ralph			
Müller Ruth			
Muthmann Alexander	X		
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzinger Stephan		X	
Osgyan Verena			
Pargent Tim		X	
Prof. Dr. Piazolo Michael			
Pittner Gerald		X	
Plenk Markus			X
Pohl Bernhard		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pschierer Franz Josef	X		
Radler Kerstin		X	
Radlmeier Helmut			
Rauscher Doris	X		
Regitz Barbara			
Reiß Tobias		X	
Riedl Robert		X	
Dr. Rieger Franz			
Rinderspacher Markus	X		
Ritt Hans		X	
Ritter Florian	X		
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin		X	
Sandt Julika	X		
Sauter Alfred			
Schalk Andreas		X	
Scharf Ulrike			
Schiffers Jan			
Schmid Josef		X	
Schmidt Gabi			
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin		X	
Schuberl Toni		X	
Schuhknecht Stephanie			
Schulze Katharina			
Schuster Stefan			
Schwab Thorsten			
Schwamberger Anna		X	
Dr. Schwartz Harald		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sengl Gisela			
Siekmann Florian			
Singer Ulrich			
Skutella Christoph	X		
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula		X	
Dr. Spaenle Ludwig			
Dr. Spitzer Dominik	X		
Stachowitz Diana			
Stadler Ralf	X		
Steinberger Rosi			
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Stolz Anna			
Straub Karl			
Streibl Florian		X	
Dr. Strohmayr Simone	X		
Stümpfig Martin		X	
Swoboda Raimund			
Tasdelen Arif	X		
Taubeneder Walter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Triebel Gabriele		X	
Urban Hans			
Vogel Steffen		X	
Wagle Martin		X	
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Dr. Weigand Sabine		X	
Weigert Roland			
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Winhart Andreas	X		
Winter Georg		X	
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno		X	
Zwanziger Christian		X	
Gesamtsumme	35	102	1